

Ein „Tanzfest der etwas anderen Art“

Sonntag, den 17. Juni 2007

Am 17. Juni habe ich in Hösseringen (Gemeinde Suderburg bei Uelzen) ein Tanzfest durchgeführt. Der Ausgangspunkt war das offene Tanzen, das seit einiger Zeit in Verbindung mit dem Gärtnemarkt im Freiluftmuseum Molfsee bei Kiel mit meiner musikalischen Unterstützung stattfand. Da die Museumsleitung aber die Volkstänzer nicht mehr da haben wollte, kam mir wegen des guten Zuspruchs die Idee, dasselbe auf eigene Faust an anderer Stelle zu versuchen. Im Wirt des „Gasthaus am Landtagsplatz“ in Hösseringen fand ich einen Menschen, und damit einen Ort, der dafür sehr aufgeschlossen war.

Die in der Überschrift angesprochene „andere Art“ sah vor: Kein im Voraus verschicktes Programm zum „eisernen Üben“, sondern eine Vielzahl von Tänzen, die ein geübter Volkstänzer „auf Zuruf“ leicht mittanzen kann. Als Volkstanz-Musikant habe ich ja viele solcher Tänze kennen gelernt. Daneben war angeregt, die Veranstaltung mehr als Tanz denn als Fest anzusehen, d.h. wer sich damit fehl am Platz fühlte, sollte nicht in Tracht kommen. Ich wollte den Zuschauern signalisieren, dass Volkstanz eine ganz normale Freizeitgestaltung ist und nicht zwangsläufig eine Trachtenmodenschau.

So kamen auf meine Einladung ca. 70 Volkstänzer in das nun wirklich nicht zentral gelegene Hösseringen, zum Teil aus Ostholstein und der Wilstermarsch (bei Itzehoe). Und das, obwohl fünf Tanzkreise aus dem Einzugsgebiet in Lüneburg beim Stadtfest angemeldet waren, und der örtliche Tanzkreis durch die Silberhochzeit seines Vorsitzenden verhindert war. Wir haben in gut 3 Stunden knapp 30 Tänze (auch ein paar „offene“ waren dabei) getanzt, und es haben nie mehr als 5, 6 Leute nicht mitgetanzt. Auch hier wieder „obwohl“: Ich schätze, die Hälfte der Tänzer kannte die Hälfte der Tänze nicht. (Stimme eines Mittänzers: „Hätten wir das Programm vorher gesehen, wären wir vielleicht nicht gekommen.“) Aber 6 „Anleiter“ im Wechsel brachten sie so in Schwung, dass alle der Meinung waren, die Reise hat sich gelohnt. In einem Pressebericht war sogar zu lesen, dass anwesende Gäste des Gasthauses mitgetanzt hätten.

Getanzt wurde im Freien; das Wetter hatte ganz deutlich ein Einsehen. Der Wirt war sehr um das Wohl der Tänzer bemüht. Er hatte ein Bratwurstzelt aufgebaut, und die Bedienung(en) sorgten dafür, dass kein Tänzer körperliche Schwäche als Ausrede hatte. Die Musik war „handgemacht“ von 5 tüchtigen Mitstreitern und mir, hier im Raum bekannt als „Martin und seine Musikanten“. Auch wir haben offensichtlich einen guten Eindruck hinterlassen, dass wir vom Wirt aus im nächsten Jahr wieder kommen dürfen.